

Reformatorsche Theologie und Autoritäten

Herausgegeben von
VOLKER LEPPIN

*Spätmittelalter, Humanismus,
Reformation*

85

Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Volker Leppin (Tübingen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmrath (Berlin)

Matthias Pohlig (Münster), Eva Schlotheuber (Düsseldorf)

85



Reformatatorische Theologie und Autoritäten

Studien zur Genese des Schriftprinzips
beim jungen Luther

Herausgegeben von
Volker Leppin

Mohr Siebeck

VOLKER LEPPIN, geboren 1966; Studium der Evangelischen Theologie und Germanistik; 1994 Promotion; 1997 Habilitation; seit 2010 Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Universität Tübingen; seit 2012 ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

ISBN 978-3-16-153823-0 / eISBN 978-3-16-158623-1 unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Vom 5. bis 11. August 2012 fand in Helsinki der 12. Internationale Kongress für Lutherforschung statt. Er widmete sich, vorbildlich organisiert von Risto Saarinen und seinen Mitarbeitern, dem Thema „Luther als Lehrer und Reformator der Universität“. Wie stets war der Kongress als Wechselspiel zwischen Plenarvorträgen und -diskussionen einerseits, Seminaren andererseits organisiert.

Das mir vom Fortsetzungsausschuss vorgeschlagene Thema für ein solches Seminar lautete „Die Verwendung von Autoritäten in den frühen Wittenberger Vorlesungen und Disputationen“. An vier Nachmittagen widmete sich eine kleine, international zusammengesetzte Gruppe dieser Frage. Schon in Helsinki entstand der Eindruck, dass hierdurch eine dichte Nachzeichnung der frühen Jahre Luthers unter einer bestimmten, für die reformatorische Entwicklung außerordentlich wichtigen Fragestellung gelingen könne. Die meisten der Vortragenden waren daher bereit, ihre Überlegungen für den Druck auszuarbeiten. Nun können diese Beiträge der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in der Hoffnung vorgelegt werden, dass sie dazu beitragen mögen, im Vorfeld des Jubiläumsjahres 2017 einmal mehr den engen Zusammenhang zwischen spätmittelalterlichen Entwicklungen und reformatorischem Neuanfang differenziert wahrnehmen zu können.

Ich danke allen Beitragenden, dass sie mit zum Teil erheblicher Zusatzarbeit ihre Referate zur Verfügung gestellt haben. Den Mitherausgebern und -herausgeberinnen der Reihe „Spätmittelalter, Humanismus, Reformation“ danke ich für die Zustimmung zur Aufnahme in unsere Reihe, dem Verlag für die wie stets vorbildliche Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt Jonathan Reinert, der den Band redaktionell betreut, sein Layout gestaltet und mit großer Sorgfalt die Register erstellt hat.

Tübingen, Pfingsten 2015

Volker Leppin

Inhaltsverzeichnis

<i>Volker Leppin / Matthias Mikoteit</i> Einleitung.....	1
<i>Volker Gummelt</i> Augustin-Rezeption in den frühen Wittenberger Psalter-Vorlesungen von Martin Luther und Johannes Bugenhagen – ein Vergleich.....	9
<i>Matthias Mikoteit</i> Autoritätenverwendung in Bartholomäus Bernhardis Disputation der „Quaestio de viribus hominis sine gratia“	19
<i>Ingo Klitzsch</i> Autoritätenverwendung in der „Disputatio contra scholasticam theologiam“	39
<i>Christopher Voigt-Goy</i> Luther und das Kanonische Recht in den „Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute“ (1518)	87
<i>Volker Leppin</i> Die Genese des reformatorischen Schriftprinzips. Beobachtungen zu Luthers Auseinandersetzung mit Johannes Eck bis zur Leipziger Disputation	97
<i>Jun Matsuura</i> Duo Cherubim adversis vultibus. Zur Herausbildung und texthermeneutischen Bedeutung des Grundsatzes Scriptura sui ipsius interpres.....	141
<i>Hannegreth Grundmann</i> Augustins Retractationes (1. Buch, 19. Kap.) als Autorität in Luthers achtem Argument der zweiten Leipziger Conclusio 1519 in der Kontroverse mit Jacobus Latomus	175

Stefano Leoni

Der Augustinkomplex.

Luthers zwei reformatorische Bekehrungen..... 185

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 295

Personenregister 297

Ortsregister..... 300

Sachregister..... 301

Einleitung¹

Volker Leppin / Matthias Mikoteit

Als die Luthersache öffentlich wurde, stand bald auch die Frage nach der legitimen theologischen Autorität im Mittelpunkt. Ob Cajetan, Prierias oder Eck: Die Gegner, die auf Luther stießen, sahen das herkömmliche Gefüge der Instanzen gefährdet, durch welche die christliche Wahrheit begründet und bestätigt wurde. Dabei hatte Luther diese Frage in den Thesen gegen den Ablass allenfalls vorsichtig angedeutet: Die Kritik am Papst erschien hier auf leisen Sohlen, wenn Luther etwa in der 26. These den Papst lobte, dass er überaus gut handle, wenn er seine Schlüsselgewalt für die Seelen allein auf den „mod[us] suffragii“, die Fürbitte, beschränke². So entsprach es tatsächlich der Bulle *Salvator noster* von Sixtus IV. (1471–1484) aus dem Jahr 1476³. In der Frömmigkeitswelt des späten Mittelalters aber hatten sich darauf Erwartungen gegründet, die weit über das von Luther als zulässig Angesehene hinausreichten.

Dadurch, dass die Gegner Luthers die Papstfrage in den Vordergrund brachten, wiesen sie hellstichtig auf die kirchenpolitische Brisanz seiner sich entwickelnden Theologie hin, trieben diese aber zugleich auch unbeabsichtigt voran. Denn die Frage, was Gültigkeit in der Christenheit besitzen, worauf sich demnach die Erwartung des Heils gründen dürfe, wurde für Luther nun ein immer drängenderes Problem, das nach einer Lösung verlangte. Er kam schließlich unter anderem dazu, das herauszuformen, was eine der reformatorischen Exklusivpartikeln besagt: *sola scriptura*, allein die Schrift.

Der Entwicklung der Autoritätenfrage beim jungen Luther ist vor mehreren Jahrzehnten *Kurt-Victor Selge* in seiner großen, leider ungedruckten Habilitationsschrift nachgegangen⁴. Wer sich heute mit der Thematik beschäftigt, legt diese Studie zugrunde, kommt aber dennoch nicht umhin, sich grundlegend neu zu orientieren. Berücksichtigt werden muss, dass die Ent-

¹ Diese von den beiden angegebenen Autoren gemeinsam verantwortete Einleitung macht – zum Teil wörtlich – Gebrauch von dem Seminarbericht, den MATTHIAS MIKOTEIT verfasst und im LuJ 80 (2013), 240–244, veröffentlicht hat.

² WA 1, 234,27–28.

³ DH 1398.

⁴ SELGE, KURT-VICTOR, Normen der Christenheit im Streit um Ablass und Kirchenautorität 1518 bis 1521. Erster Teil: Das Jahr 1518, Habil. masch. Heidelberg 1968.

wicklung des jungen Luther in der Forschung mittlerweile wieder kontrovers diskutiert wird und dass diese Diskussion sich zugleich von der bloßen Suche nach „dem“ Turmerlebnis oder „der“ Entdeckung der reformatorischen Rechtfertigungslehre verabschiedet hat. Von besonderem Interesse ist je länger, je mehr die differenzierte Suche nach den allmählichen Entwicklungen im Œuvre des Reformators. Nur so kann rekonstruiert werden, wie sich die neue Theologie aus den Denkmustern herauschälte, in denen Luther aufgewachsen war. Um freilich ein vollständiges Bild der Entwicklung zu gewinnen, müsste eine solche Untersuchung für die Gegenstandsbereiche aller reformatorischen Exklusivpartikeln erfolgen.

Mit dem vorliegenden Band wird ein Anfang gemacht und der Gegenstandsbereich des *sola scriptura* intensiver untersucht, in dessen Zentrum die Autoritätenfrage steht. Die sich ergänzenden Beiträge des Bandes befassen sich mit Phasen, Aspekten oder Umständen, die für die Entwicklung des Autoritätengefüges beim jungen Luther bedeutsam waren. Dabei werden unter „Autoritäten“ durchgängig jene drei Arten von Texten begriffen, die Luther selbst in der *Protestatio* aufgeführt hat, welche er seinen *Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute* von 1518 voranschickte⁵: *Sacrae literae*, *Ecclesiastici patres* und *Canones ac decretales Pontificiae*. Zeitlich setzen die hier vorliegenden Beiträge in Luthers Wittenberger Zeit ein – und die Annahme, dass es eben in dieser Zeit zu den entscheidenden Veränderungen kam, bestätigt sich rasch.

Volker Gummelt untersucht in seinem Beitrag neben anderem (s. u.) die *Dictata super psalterium* aus den Jahren 1513–15⁶. Dabei kann er herausarbeiten, dass Augustin in den *Dictata* der mit Abstand am häufigsten herangezogene Kirchenvater war – eine Beobachtung, die angesichts des Ordenszusammenhangs, in dem Luther stand, kaum verwundern mag und doch einen Beitrag zu einer klaren Gesamtschau der Autoritätenproblematik beim jungen Luther liefert: In Gummelts Darlegungen wird erkennbar, dass Luther biblische Auslegung zu dieser Zeit in großer Harmonie mit Kirchenväterauslegung betrieb.

Die Disputation *De viribus et voluntate hominis sine gratia*⁷ bot Luther im September 1516 unter dem Eindruck seiner eigenen Römerbriefvorlesung die Gelegenheit, erstmalig mit dem während der Römerbriefvorlesung entwickelten und erprobten theologischen Profil an die akademische Öffentlichkeit zu treten. Dies gilt, obgleich das Thesenwerk und wohl auch die überlieferten Erläuterungen desselben nicht von Luther selbst, sondern von seinem zu promovierenden, ihm ergebenden Schüler Bartholomäus Bernhardi stammten. Matthias Mikoteit betont in seinem Beitrag, dass Luther und Bernhardi bei

⁵ WA 1, 529,33–530,1.

⁶ WA 55/1–2.

⁷ WA 1, 145–151.

dieser Disputation nicht mit der Bibel (etwa mit Paulus), sondern mit Augustin Furore gemacht hätten. Das führt ihn zu der weiter gehenden Frage, ob spätmittelalterliche Autoren, namentlich Gregor von Rimini, dabei von Bernhardi beziehungsweise Luther rezipiert worden seien, wie es noch die neue Lateinisch-Deutsche Martin-Luther-Studienausgabe suggeriert. Er kommt zu dem Schluss, dass die Textgrundlage für die Disputation unabhängig von Gregor von Rimini, vermutlich aber in bewusster kritischer Distanz zum *Collectorium* Gabriel Biels entstanden sei. Damit sagt er nicht, dass sich die grundsätzliche Bewertung der Autorität der Bibel und der Kirchenväter bei Luther oder seinem Schüler damals schon verändert habe, denn die Annahme einer Harmonie zwischen Bibel und Kirchenvätern wurde hierdurch im Kern noch überhaupt nicht tangiert.

Mit seinen Thesen *Contra scholasticam theologiam*, die Luther am 4. September 1517 disputieren ließ⁸, verschärfte dieser den Angriff auf bestimmte vorherrschende Grundannahmen in der Theologie. Ingo Klitzsch hebt in seinem Aufsatz zunächst die Kommentarfunktion dieser Thesen hervor. Sie seien in Auseinandersetzung mit Biels *Collectorium* entwickelt worden. Daher dürfe man das vielen Thesen beigegebene apodiktische „Contra“ durchaus auch als methodisches Element der Textkommentierung verstehen. Als dann legt Klitzsch dar, dass diese Disputation geradezu ein Kristallisationspunkt multiperspektivischer Prozesse gewesen sei: Wie die Thesen bewiesen, habe Luther bei der Auseinandersetzung mit Biel – wenn auch nur sehr selten – auf die für ihn „klassischen“ Autoritäten Augustin und Bibel rekurriert. Zudem könne aufgrund der namentlichen Nennungen und sonstigen Hinweise in seinen Briefen aus den Jahren 1516–17 gefolgert werden, dass er bei der Abfassung der Thesen wahrscheinlich Impulse aus der spätmittelalterlichen Mystik Johannes Taulers aufgenommen habe und sich zu zeitgenössischen Theologen – allen voran zu seinen einstigen Erfurter Lehrern, dann aber auch zu Erasmus und eventuell noch zu Johannes Eck – bewusst in Beziehung gesetzt habe. Die Disputation zeigt also ebenso wie die vorangegangene den auf der Grundlage von Schrift und Kirchenvätern begonnenen Prozess der Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen Theologie an.

Mittelalterliche Theologen finden sich nicht in der oben angeführten kleinen Liste von Autoritäten, auf die sich Luther in der *Protestatio* zu den *Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute* von 1518 berief; er schloss diese sogar ausdrücklich aus. Wohl aber erscheinen dort die *canones*. Tatsächlich hat Luther sich erst in den ersten Monaten des Jahres 1518 intensiver mit dem kanonischen Recht befasst. Neben den *Resolutiones* selbst geben hiervon insbesondere die *Asterisci Lutheri adversus obeliscos Eccii* vom 23. März 1518⁹ Zeugnis. Dem differenzierten Verhältnis Luthers zur Autorität

⁸ WA 1, 224–228.

⁹ WA 1, 281–314.

des kanonischen Rechts, wie es in diesen Schriften zutage tritt, widmet sich *Christopher Voigt-Goy*. Die Bezugnahmen auf das kanonische Recht – so hebt er hervor – stünden in den *Resolutiones* durchweg im Zusammenhang mit der Frage nach der Wirksamkeit des Ablasses für Verstorbene, die seit der oben erwähnten Bulle *Salvator noster* Sixtus' IV. neu diskutiert worden sei. Anders als seine Gegner im Ablassstreit habe Luther die wenigen einschlägigen Dekretalen zum Ablasswesen nicht etwa herangezogen, um die Bulle mit ihrer strittigen Äußerung zur Wirksamkeit des Ablasses „per modum suffragii“ in den Horizont kirchlichen Rechts einzufügen. Vielmehr habe er diese Dekretalen seinen eigenen rechts- und strafrechtsdogmatischen Voraussetzungen folgend einzig und allein verwendet, um jede Wirksamkeit eines Ablasses für Verstorbene zu bestreiten. Dementsprechend sei dann auch von Luther die Bulle *Salvator noster* als „neues Recht“ strikt abgelehnt worden. Dabei habe der Reformator einseitig und abweichend von dem für das späte Mittelalter Üblichen eine prinzipielle Unveränderlichkeit des geltenden kanonischen Rechts in all den Fragen betont, die das Verhältnis eines (verstorbenen) Gläubigen zu Gott betreffen. Mit dieser Betonung sei schon 1518 ein zentrales Moment in Luthers frühem Verständnis des kanonischen Rechts hervorgetreten, das ihn wenig später, nämlich am Vorabend der Leipziger Disputation vom 27. Juni bis 15. Juli 1519¹⁰, dazu veranlasst habe, es *in toto* zu verwerfen.

Eben der Leipziger Disputation wendet sich *Volker Leppin* in seinem Beitrag zu: Ausgehend von der ersten Kontroverse zwischen Luther und Eck – realisiert auf literarischem Weg durch die *Obelisci* und die *Asterisci* – zeichnet er nach, wie Luther sich in der Auseinandersetzung mit jenem immer mehr von einem anfänglich geteilten *Harmoniemo- dell* der Autoritäten löste und sich schließlich in Leipzig dazu drängen ließ, offensiv ein *Differenzmo- dell* zu vertreten. Indem aber Schrift und Kirchen- wie Kirchenväterlehre mindestens potenziell in ein Spannungsverhältnis gerieten, blieb für Luther und seine Wittenberger Gefährten die Schrift allein als Grundlage übrig, auf die Christen und Christenheit vertrauen können, wenn es um ihr Heil geht: Das, was die Exklusivpartikel *sola scriptura* meint, war damit klar herausgeschält. Die Leipziger Disputation bildete folglich jene Schnittstelle, an der das reformatorische Schriftprinzip im strengen Sinne geboren wurde.

Angesichts solcher Entwicklung kann es nicht überraschen, dass Luther erstmals in der *Assertio omnium articulorum M. Lutheri per bullam Leonis X. novissimam damnatorum* von Anfang Dezember 1520¹¹ ganz programmatisch die Autorität der Bibel über alle anderen Autoritäten stellte, gerade auch hinsichtlich der Schriftauslegung. Denn die Heilige Schrift sei „sui ipsius

¹⁰ WA 59, 427–605.

¹¹ WA 7, 94–151.

interpretes¹² und „per sui solius collationem“ auszulegen¹³. Der Begründung und Füllung dieser Formeln geht in seinem Beitrag *Jun Matsuura* nach. Er weist diesbezüglich darauf hin, dass Luther die exegetische Methode einer *collatio* innerbiblischer Sachverhalte schon bei der Leipziger Disputation beschrieben habe¹⁴. Luther habe damals in diesem Zusammenhang das Bild von den beiden *cherubim* auf der Bundeslade mit den einander entgegengesetzten Gesichtern verwendet. Das habe ihm bereits seit der Ersten Psalmenvorlesung – gehäuft seit der Hebräerbriefvorlesung 1517–18 – dazu gedient, *contraria* in ihrer gegenseitigen Zuordnung begreiflich zu machen: Wie sich die entgegengesetzten Blicke der *cherubim* in der Mitte treffen, so finden die *contraria* der Heiligen Schrift – wie beispielsweise Gesetz und Evangelium – in Christus als ihrer Mitte ihre Einheit. Aus den präzisen philologischen Beobachtungen kann Matsuura die These ableiten: Luthers hermeneutischer Grundsatz „scriptura sui ipsius interpretes“ liegt hauptsächlich in seiner Auffassung begründet, dass die biblischen *contraria* durch ihre *collatio* notwendig auf ihr Zusammentreffen und -finden in Christus hinführen, wenn anders die Bibel eine Einheit und Ganzheit darstellt.

Dass Luther die Autorität der Kirchenväter auf der theoretischen Ebene inzwischen so klar von der Autorität der Bibel abstufte, passte zu der Entwicklung, die auf der praktischen Ebene im Bereich seiner konkreten Schriftauslegung allenthalben sichtbar wurde. Hieran knüpfen weiterführende Überlegungen in dem oben erwähnten Beitrag von *Volker Gummelt* an, der neben der Psalmenvorlesung Luthers von 1513–15¹⁵ auch die von 1519–21¹⁶ sowie diejenige Bugenhagens von 1521–24 heranzieht. Für die beiden letztgenannten Vorlesungen traf nach Gummelts Analyse zu, was er schon bezüglich der erstgenannten festgestellt hatte: dass nämlich Augustin die am häufigsten bemühte altkirchliche Autorität war. Auch ab 1519 beziehungsweise 1521 hätten Luther und Bugenhagen sich Augustin noch ohne weiteres anschließen können, indem sie beispielsweise wie er eine grundsätzlich christologische Deutung des Psalters vertreten hätten. Im allgemeinen Gebrauch war also die Orientierung an diesem Kirchenvater nicht verschwunden, und doch zeichnete sich auch hier eine Änderung aufgrund der Umwälzungen im Autoritätengefüge insgesamt ab: Beide Theologen legten nun eine viel größere Selbständigkeit gegenüber der Auslegung Augustins an den Tag, als dies noch 1513–15 bei Luther der Fall gewesen war. Das kann Gummelt etwa an dem Vergleich der jeweiligen Exegesen von Psalm 18 (Ps 17 Vulgata) aufzeigen.

¹² WA 7, 97,23.

¹³ WA 7, 99,20.

¹⁴ WA 59, 575,4472–4479.

¹⁵ WA 55/1–2.

¹⁶ WA 5; Neuedition von Ps 1–10 in AWA 2.

Was die von Luther nach und nach gewonnene Freiheit im Umgang mit Augustin betrifft, so ist besonders bemerkenswert, dass sich in der Deutung *Hannegreth Grundmanns* der Angriff des Löwener Theologieprofessors Jacobus Latomus auf Luther auch als Auseinandersetzung um die Weise der Augustindeutung beschreiben lässt. In der Sommerpause 1520 hielt Latomus eine Vorlesung, die am 8. Mai 1521 unter dem Titel *Articulorum doctrinae fratris Martini Lutheri per theologos Louanienses damnator[um] Ratio ex sacris literis, & veteribus tractatoribus* in Löwen in den Druck ging. Diese gründliche wissenschaftliche Widerlegung der verurteilten Sätze war erklärtermaßen seiner Sorge um den noch ungefestigten theologischen Nachwuchs an der Fakultät geschuldet. Wie Grundmann darlegt, befasste er sich etwa kritisch mit Luthers Verwendung von Augustins *Retractationes* 1,19,3¹⁷ in der *resolutio* zur zweiten Leipziger These und griff damit mitten in die Auseinandersetzung um den Ablass ein. Ein Hauptziel von Latomus war es hiernach, Luther durchgehend ein missbräuchliches Zitieren von Autoritäten nachzuweisen. Um diesen Nachweis führen zu können, habe er ebenso wie Luther Augustin von allen Kirchenvätern am häufigsten zitiert. Gerade dabei sei jedoch offenkundig geworden, dass sich die Perspektiven, aus denen die Autoritäten von beiden betrachtet worden seien, sehr voneinander unterschieden hätten. Ganz anders als für Latomus sei nämlich für Luther Augustin gegenüber der Bibel tief in der Zweitrangigkeit versunken gewesen, was die Geltung betreffe: Deswegen habe es Luther gar nicht mehr überzeugend finden können, dass von Latomus der Streit um die Schriftauslegung noch vorrangig als Streit um die Augustinauslegung geführt worden sei.

Dass all diese Fragen auch einen Bezug auf die Gesamtvorstellung von Luthers Entwicklung haben, macht in seinem abschließenden Beitrag *Stefano Leoni* deutlich. Neu in der Römerbriefvorlesung in den Jahren 1515–16¹⁸ sei bei Luther die systematische und respektvolle Bezugnahme auf die antipelagianischen Schriften Augustins und die damit zusammenhängende Ausbildung einer „augustinischen“ Gnadenlehre als das Zentrum der christlichen Theologie gewesen; flankiert worden sei diese von einer polemischen Abgrenzung gegen die „pelagianische“ spätscholastische Theologie. Wegen der Menge und der Kohärenz der Bezüge dürfe man nun, so Leoni, vermuten, dass Luthers reformatorische Wende durch die Lektüre der antipelagianischen Werke Augustins veranlasst wurde.

Nun mag man auch angesichts anderer mittlerweile vorgetragener Modelle und der grundsätzlichen Kritik an einem „Wende-Konstrukt“¹⁹ fragen, ob die

¹⁷ PL 32, 615.

¹⁸ WA 56.

¹⁹ HAMM, BERNDT, Naher Zorn und nahe Gnade. Luthers frühe Klosterjahre als Beginn seiner reformatorischen Neuorientierung, in: Christoph Bultmann / Volker Leppin / Andre-

Entwicklung Luthers tatsächlich auf diese Weise zu beschreiben ist. In jedem Falle aber unterstützt Leoni die Beobachtung, dass Bibel und Kirchenväter in dieser frühen Zeit im Werk Luthers noch keineswegs in einem Gegenüber stehen, sondern deutlich ein Miteinander bilden, und er gibt eine Vorlage dafür, dass und wie die Frage nach der reformatorischen Wende neu diskutiert werden kann.

Dass diese Frage nun klarer – und vor allem differenzierter – umrissen und beantwortet werden kann, ist die Hoffnung, die sich mit der Veröffentlichung dieses Bandes verbindet.

as Lindner (Hg.), *Luther und das monastische Erbe*, Tübingen 2007 (SMHR 39), 111–151, insbes. 112–117.

Augustin-Rezeption in den frühen Wittenberger Psalter-Vorlesungen von Martin Luther und Johannes Bugenhagen – ein Vergleich

Volker Gummelt

Die Reihe der frühen bibelexegetischen Vorlesungen Luthers an der Wittenberger Universität setzt im Frühjahr 1513 mit den *Dictata super psalterium* ein.¹ Dieser Abschnitt der Vorlesungstätigkeit endet nach der mehrjährigen Erfahrung durch die Auslegung verschiedener Paulusbriefe mit einer erneuten Psalterexegese, den *Operationes in psalmos*, die Luther im Frühjahr 1521 bei der Erklärung von Psalm 22 (Psalm 21 gemäß Vulgatazählung) abbrechen musste, da er zu seiner schicksalsschweren Reise zum Wormser Reichstag aufbrach, der sich der Wartburg-Aufenthalt bis zum März 1522 anschloss.

Somit bieten die beiden frühen Psalter-Auslegungen Luthers einen interessanten Gegenstand, nicht allein um die theologische Entwicklung des Reformators vergleichend zu betrachten, sondern dies auch im Hinblick auf seine Augustin-Rezeption zu tun. Kann doch die erneute Psaltervorlesung verdeutlichen, in welcher Weise sich Luthers eigene Theologie in den Anfangsjahren der Reformation gerade in der Auseinandersetzung mit den Positionen Augustins weiterentwickelte, zumal Augustins *Enarrationes in psalmos* als der altkirchliche Kommentar zum Psalter gilt.²

Um Luthers Stellung zu Augustin in seinen frühen Psalterexegesen besser bewerten zu können, soll im Rahmen dieser Untersuchung zudem Johannes Bugenhagens Wittenberger Psalmenauslegung von 1521 bis 1523 im Hinblick auf dessen Augustin-Rezeption vergleichend betrachtet werden.

Etwa zu der Zeit, als Luther seine zweite Psaltervorlesung im Frühjahr 1521 abbrechen musste, traf der Pommer Johannes Bugenhagen mit der Ab-

¹ Einen Überblick zu Luthers Vorlesungstätigkeit insgesamt bietet WOLFF, JENS, C.I.8. Vorlesungen, in: Albrecht Beutel (Hg.), *Luther Handbuch*, Tübingen ²2010, 322–328.

² Aus der reichen Sekundärliteratur zu Augustins Psalmenkommentar vgl. FELDMANN, ERICH, *Psalmenauslegung in der Alten Kirche: Augustinus*, in: Erich Zenger (Hg.), *Der Psalter in Judentum und Christentum*, FS Norbert Lohfink, Freiburg / Basel / Wien 1998, 297–322, sowie FIEDROWICZ, MICHAEL, *Psalmus vox totius Christi. Studien zu Augustins „Enarrationes in Psalmos“*, Freiburg / Basel / Wien 1997.

sicht in Wittenberg ein, fortan u.a. bei Luther Theologie zu studieren.³ Ob Bugenhagen Luther noch vor dessen Abreise nach Worms als Vorlesenden erlebt hat, ist nicht bekannt. Bugenhagen – so berichtet er selbst in seiner Vorrede zu seinem späteren Psalmenkommentar⁴ – begann alsbald zunächst nur für seine pommerschen Landsleute mit einer Auslegung des Psalters.⁵ Diese hielt er in Melanchthons Haus, in dem er wohnte. Wohl auch mit aufgrund des Wegfalls von Luthers Psaltervorlesung fand dieses Privatkolleg schnell großen Anklang, so dass die Räumlichkeit zu klein wurde und Melanchthon Bugenhagen bat, seine Exegese öffentlich zu halten. Wieder mit Psalm 1 einsetzend begann Bugenhagen Anfang November 1521 – und somit gut ein halbes Jahr nach seiner Ankunft in Wittenberg – mit jener Psaltervorlesung seine Tätigkeit an der Wittenberger Universität. Damit wurde für die im Jahre 1521 in Wittenberg Theologie Studierenden Luthers Psaltervorlesung gleichsam von Bugenhagens Psalmenkolleg fortgesetzt. Luther selbst verstand dies – so in seiner Vorrede zu Bugenhagens Psalmenkommentar⁶ – im Nachhinein ebenfalls so. Bugenhagens Auslegung aller 150 Psalmen erstreckte sich bis zum Anfang des Jahres 1523. Mit lobenden Vorreden nicht nur von Luther, sondern auch von Melanchthon⁷ erschien Bugenhagens *Interpretatio in librum psalmodum* erstmals 1524 in Basel im Druck und begründete seinen Ruf als anerkannter Wittenberger Bibelexeget.

In seiner ersten Psalmenvorlesung führt Luther Augustin mehr als 160 Mal namentlich an.⁸ Wie Adolf Hamel detailliert belegen konnte, ist Luther bei seiner Exegese nicht selten wörtlich von Augustin abhängig, ohne dessen Namen zu nennen. Unter den altkirchlichen Autoritäten ist der Kirchenvater mit seinem Psalmenkommentar mit weitem Abstand die am häufigsten von Luther herangezogene Quelle. Andere Werke Augustins sind weitaus weniger zitiert. Zumeist wird Augustin von Luther lobend bzw. sich seiner Ansicht anschließend erwähnt. „Gering an Zahl sind diejenigen Fälle, in denen Luther

³ Zur Biographie Bugenhagens vgl. die Angaben bei GUMMELT, VOLKER, Johannes Bugenhagen – Ein Kirchenmann in Zeiten des Umbruchs, in: Irmfried Garbe / Heinrich Kröger (Hg.), Johannes Bugenhagen (1485–1558). Der Bischof der Reformation, Leipzig 2010, 289–302.

⁴ Vgl. Johannes Bugenhagen, In librum psalmodum interpretatio, Basel 1524 (VD 16 B 3138), a 2 (verso) / a 3 (recto).

⁵ Zur Vorlesungstätigkeit Bugenhagens vgl. GUMMELT, VOLKER, Johannes Bugenhagens Kommentar- und Exegesepraxis. Ein Überblick, in: Irene Dingel / Stefan Rhein (Hg.), Der späte Bugenhagen, Leipzig 2011, 109–116.

⁶ Vgl. Bugenhagen, In librum psalmodum interpretatio (wie Anm. 4), a 1 (recto) – a 2 (recto).

⁷ Vgl. ebd.

⁸ Vgl. HAMEL, ADOLF, Der junge Luther und Augustin, Gütersloh 1934, 226–349.

Personenregister

- Adelmann von Adelmansfelden, Bernhard 99, 108
Aegidius Romanus 44, 48
Agricola, Johann 114
Albertus Magnus 75
Alexander von Hales 91
Ambrosius von Mailand 25, 28, 82, 205, 220, 227f., 241
Amsdorff, Nikolaus von 23f., 31f., 35, 44, 66, 69, 160
Anselm von Canterbury 54
Aristoteles 32, 44–47, 60f., 67f., 77, 82f., 104f., 151, 193, 204, 209, 231, 241, 247, 252, 256
Arnoldi von Usingen, Bartholomäus 63–65
Athanasius 11, 49
Augustinus 2f., 5f., 9–17, 19, 21–26, 28f., 37–43, 47, 51–54, 56–61, 63, 66, 72, 75f., 79, 81–84, 86, 104, 117, 124, 131, 134, 136, 146f., 148f., 151, 153, 155f., 159, 162f., 175–183, 185–187, 189–195, 200–269, 272, 274–276, 278–280, 282–285, 289–294

Bartholomäus Sybilla von Monopoli 48
Bernhard von Clairvaux 12, 133
Bernhardi, Bartholomäus 2f., 19–38, 62, 239f., 250
Biel, Gabriel 3, 25f., 30–33, 35, 37f., 42–46, 48, 50f., 54–56, 58–61, 63, 65–67, 73, 75, 85, 92f., 103, 190, 202f., 211, 240, 251
Basilius von Caesarea 123, 220
Benedikt II. 113
Bonaventura 48, 51, 66, 91, 151
Bonifaz VIII. 122
Bughenagen, Johannes 5, 9f., 12, 15–17

Cajetan s. Thomas Cajetan

Cassiodo s. Johannes Cassiodor
Chrysostomus s. Johannes Chrysostomus
Cicero 41, 80, 82
Clemens V. 88
Croaria, Hieronymus von 126
Cyprian von Karthago 82, 118, 136, 220, 227, 241

David 14, 16, 169
Dionysius Areopagita s. Pseudo-Dionysius
Dionysius von Modena 52
Duns Scotus s. Johannes Duns Scotus

Eck, Johannes 1, 3f., 24, 44, 47–53, 80, 82, 85, 87, 95, 97–114, 119–127, 129–139, 142, 144, 151, 156f., 160, 175, 177–180, 260, 266, 272, 276
Eckhart, Meister 236, 250
Erasmus von Rotterdam 3, 61f., 71, 80–85, 171–173, 202, 235, 241–248, 255, 284

Felice da Prato 15
Ficino, Marsilio 48
Fisher, John 169
Friedrich der Weise 31

Gabriel von Eyb 99
Georg der Bärtige 107f., 124
Gerson, Jean 119, 130, 137, 144, 151, 158f., 235
Gratian 91, 97, 121, 127, 130
Gregor IX. 91, 116, 149
Gregor der Große 109f., 112, 180
Gregor von Nazianz 82, 123, 220, 241
Gregor von Rimini 3, 28–31, 33–38, 48, 51f., 252
Günther, Franz 39f., 251

- Hardenberg, Albert Ritzaeus 176
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 292
 Heinrich VIII. 161
 Heinrich von Gent 48
 Heinrich von Langenstein 48
 Hieronymus 11f., 14f., 61f., 69, 80–82,
 84, 117, 126f., 132–134, 136, 155,
 180, 190, 219, 241–243, 245f., 248
 Hilarius 11, 82, 220, 241
 Hiob 103, 180
 Holcot, Robert 48, 68
 Hugolin von Orvieto 47
 Hus, Jan 106, 111–113, 122, 124, 126,
 138, 142, 179
- Innozenz I. 82, 241
 Innozenz IV. 149
 Irenäus von Lyon 82, 220, 241
- Joachim von Fiore 48
 Johannes XXII. 122
 Johannes Cassiodor 11–15
 Johannes Chrysostomus 117, 134
 Johannes Duns Scotus 25, 31f., 35, 45f.,
 48, 51, 53, 62, 66, 73, 75, 103, 204,
 211, 239f., 251
 Johannes Franciscus de Pavinis 151
- Karlstadt, Andreas (Bodenstein) 23–25,
 31, 40f., 44–49, 51, 60, 62f., 66, 69,
 85, 99–101, 104–108, 112, 120f.,
 133, 142, 156, 175, 177, 240, 246,
 250f.
- Konstantin IV. 113
 Konstantin der Große 99, 112f.
- Lang, Johannes 20, 22f., 25f., 41f., 58,
 62–64, 66–68, 71, 84, 104, 112, 189,
 240, 242, 244,
 Lang, Matthäus 105
 Latomus, Jacobus 6, 175–183
 Linck, Wenzeslaus 99, 142
 Leo X. 4, 141, 146
 Lupi, Johannes 64f.
- Mani 50, 172
 Marcellus I. 121
 Marcellus II. 121
 Maria 51
- Marsilius von Padua 116, 122
 Mauritius Hibernicus 48
 Melanchthon, Philipp 10f., 41, 66, 130,
 133, 138f., 261, 289f.
 Meister Eckhart s. Eckhart, Meister
 Miltitz, Karl von 266
- Nikolaus de Tudeschi 87f., 117, 127,
 137f.
 Nikolaus von Lyra 12–14, 16, 84, 203,
 215, 225, 235
- Ockham s. Wilhelm von Ockham
 Olympius 82, 220, 241
- Paulus 3, 9, 21f., 24, 41f., 58, 62, 70,
 76, 78, 81–83, 115f., 128, 132–135,
 160f., 163, 168–170, 181, 185–187,
 190, 202, 210f., 213f., 223, 225–228,
 230f., 233–235, 237f., 241, 244, 247,
 256, 258f., 267, 269–271, 274f., 284,
 289–293
 Pelagius 24–26, 35, 50–52, 55f., 59, 81,
 202, 210f., 213, 220, 223, 228, 231,
 239, 241, 243, 246–249, 251–254,
 256f., 259, 263f., 270, 272, 276,
 280f., 284, 286, 288, 293
 Petrus 108, 110, 112, 115–118, 121–
 123, 133–136, 149–151, 155, 159f.
 Petrus Lombardus 22, 33f., 37f., 49, 56,
 75–78, 83, 191f., 201, 205, 208
 Petrus Lupinus 69, 251
 Petrus Mosellanus 99
 Philippus 170
 Pico della Mirandola, Johannes 48
 Pierre d'Ailly 45f., 48, 253
 Pirckheimer, Willibald 115
 Pistoris, Maternus 63f.
 Platina, Bartolomeo 113
 Porphyrius 47
 Premsel von Torgau 32
 Prierias s. Silvester Prierias
 Pseudo-Dionysius 12
- Reticius 82, 220, 241
 Reuchlin, Johannes 14, 233, 235
 Richard von St. Viktor 48, 151
- Sabellius 51

- Scheurl, Christoph 41f., 48, 50, 53, 80, 86, 98f.
 Schonemann, Johannes 64
 Schoner, Johannes 64f.
 Serges, Hermann 63
 Siegmundus Thomae von Stockheim 64
 Silvester I. 108f., 112
 Silvester Prierias 1, 50, 100, 119, 127, 142f., 147, 150, 156
 Simon Fidati von Cascia 47
 Sixtus IV. 1, 4, 88–90
 Spalatin, Georg 24, 31f., 71f., 75, 80f., 111, 241–244, 246f., 249
 Spenlein, Georg 230
 Stapulensis, Jacobus Faber 15, 193, 203, 235
 Staupitz, Johannes von 73f., 235–238, 242, 244, 254f., 262, 277f., 281–286, 289f., 294

 Tauler, Johannes 3, 62, 71–80, 83, 86, 158, 190, 233, 235–237, 247–249, 254f.

 Tetzl, Johannes 106, 141, 143, 147
 Thomas Cajetan 1, 91, 94, 97, 110, 119, 142–144, 147, 150
 Thomas von Aquin 46, 48, 66, 73, 91f., 144, 147, 149
 Trutfetter, Jodocus 63, 65

 Ulrich von Dinstedt 99
 Ulrich von Hutten 109

 Valla, Lorenzo 109f., 172
 Varro 48

 Wenzel von Rozdalowsky 106
 Wilhelm von Ockham 35, 43–46, 48, 60, 62, 116, 129, 137, 158, 251
 Wilhelm von Vorillon 48
 Wimpina, Konrad 141
 Wyclif, John 106, 122, 172

 Zwilling, Gabriel 66, 84

Ortsregister

- Ägypten 13
Altdorf 108
Antiochien 121
Arabien 115
Augsburg 49, 107, 109f., 119, 142f.
- Basel 10, 44, 99, 117, 138, 145, 210
Brandenburg 69
- Eichstätt 86, 99, 108, 120
Emden 176
England 161
Erfurt 3, 20, 23, 25, 30, 33, 39, 41–44,
48, 53, 62–71, 81, 84–86, 107, 133,
151
- Florenz 142
Frankfurt 141, 143
Freiburg i. Br. 44
- Genf 50, 100
- Hagenau 126
Halle 112
Heidelberg 47, 69, 86, 105, 199, 207,
258f., 262, 281, 286, 289, 293,
- Ingolstadt 48f., 53, 80, 86, 98f., 106,
108, 120, 131f., 137
Italien 107, 113
- Jena 29, 145
Jerusalem 115, 121
- Köln 72, 86, 105f., 169
Konstanz 112, 119, 122, 125f., 138,
142, 158, 179
- Leipzig 4–6, 23, 29, 48, 50, 87, 97–100,
105–111, 113f., 116, 118–122, 124,
127–131, 133, 137–139, 141f., 144,
156f., 175–177, 179, 182f., 186, 260,
266, 272, 276
- Löwen 6, 176–178
Lyon 44, 122
- Nordhausen 39f., 251
Nürnberg 41, 81, 86, 99, 103
- Paris 28, 107
Pommern 9f.
- Rom 53, 102, 108–113, 116, 121–123,
137, 139, 142f., 146–149, 175f., 213,
216, 244, 253, 254, 277
- Schmalkalden 130
Straßburg 151
- Torgau 244
Tübingen 44, 65
- Venedig 131
Vienna 47–49
- Wartburg 9
Wien 53, 145
Wittenberg 2, 4, 9–12, 17, 19, 22f., 29–
32, 33, 35, 39–42, 44f., 48, 50, 53,
59f., 62, 64, 66f., 69, 71, 73, 85f.,
98, 100, 102–104, 106–108, 132f.,
134, 138f., 141f., 145, 156, 160, 164,
166f., 175–177, 185, 189f., 235, 242,
251, 289
- Wolfenbüttel 40, 169
Worms 9f., 107, 145

Sachregister

- Abendmahl, s. Eucharistie
- Abläss / Ablasslehre / Ablasswesen 1,
5f., 87–92, 94f., 99, 115, 141, 143,
182f., 185, 253f., 256, 258, 273, 277,
282f., 287f.
- für Verstorbene 4, 89–92, 94f.
 - Ablasskritik 92, 175f., 178, 183
- Allegorese, s. Auslegung / Interpretation
der Bibel – allegorische
- Alter und neuer Mensch 248
- Altes und Neues Testament 164f.
- Anerkennung 191f., 194–196, 198–200,
237
- Anmaßung (praesumptio) 164f.
- Anthropologie 21, 165
- Antichrist 145
- Antipelagianismus / antipelagianisch 6,
24f., 28, 37f., 52, 81, 175, 202,
205f., 209f., 212–214, 220, 231, 234,
236f., 239–252, 255, 257, 259–263,
265, 269–274, 277, 280–283, 286f.,
291, 293f.
- Anwesenheit Gottes 275
- Arianer 51
- Auferstehung Christi 121, 197
- Augustinereremiten 2, 29, 62f., 189, 242
- Auslegung / Interpretation der Bibel
144, 146–149, 153, 155, 157f., 170,
172f.
- allegorische 16, 166f., 195f.
 - anagogische 195f.
 - christologische 5, 13f., 16f.
 - historische 14–16, 136
 - literale 166, 195
 - tropologische 195f., 198
 - vierfacher Schriftsinn 166f., 169,
194f., 197, 200, 203
- Autorität / Autoritäten 1–6, 10–11, 15,
22, 28, 37, 42, 45, 47, 49f., 54–57,
59, 61–64, 69–76, 79–81, 83–86,
89–91, 98, 101, 103f., 107, 110,
113f., 120f., 125–129, 131f.,
134–136, 138f., 141–148, 150–153,
155, 157, 165, 169, 172f., 175–177,
201, 203f., 214, 220, 227, 230f., 243,
252f., 276
- Heilige Schrift 1–7, 21, 28, 42,
54–59, 61, 70, 72–74, 76, 79, 83,
85f., 98, 102–104, 115f., 117f.,
120f., 130–139, 143, 145f., 148,
150–152, 157f., 165, 170–172,
174–177, 231, 248, 252
 - Kirchenväter 2–7, 10, 12, 15, 28, 42,
51, 56f., 59–61, 70, 72f., 81, 85f.,
102–104, 114f., 117f., 130f.,
133–136, 138, 149f., 155–157,
170f., 175–178, 181, 183, 220, 230,
241–243, 249, 252
 - Kirchenrecht 2–4, 22, 87–95,
102–104, 114–116, 118, 130, 138,
143, 155f., 172
- Barmherzigkeit, göttliche 90, 179–181,
195, 201, 233, 267, 270–272
- Bedrängnis (tribulatio) 77
- Begierde, s. Sünde – Begierde (concu-
piscientia)
- Bekehrung / Bekehrungsbericht 185,
188, 208, 220, 276, 279, 282–292,
294
- Bewährung (probatio) 78
- Bibel, s. Autorität / Autoritäten – Heili-
ge Schrift; s.a. Schriftprinzip
- Biblizismus 153, 158
- Bildung 47, 203, 278
- Bücherverbrennung 142
- Bundeslade 5, 161, 166, 174
- Buße 91, 95, 100, 109, 114, 163, 253–
258, 267, 269, 273, 282–288
- Cherubim 5, 160f., 163f., 166, 168f.,
174

- Christologie 125, 162, 169, 194, 197
- Dialektik 292
- Demutstheologie 187
- Devotio moderna 235f.
- Deutung, s. Auslegung / Interpretation der Bibel
- Ebenbildlichkeit Gottes 26, 36, 38, 250
- Ehe 127
- Ekklesiologie 109, 122, 124f., 128, 136
- Ekstase 278
- Erkenntnis Christi 162, 173
- Erlösung / Erlösungstat Christi 101, 224f.
- Eschatologie 84, 195
– s.a. Heil / Ewiges Leben
- Eucharistie 13
- Evangelium 52, 72, 95, 187, 202, 256f., 283
– s.a. Gesetz – Gesetz und Evangelium
- Exegese 5, 9–15, 117, 133, 200, 237, 284
- Exklusivpartikel, reformatorische 1f., 4
- Existenz 152
- Exodus Israels 13, 15f.
- Extrinssezismus 187, 249f., 280
- Fegefeuer 89f., 92, 94, 100, 109, 254
- Freiheit / Unfreiheit
– des Willens 26, 33, 37f., 51f., 59, 171–173, 190, 193, 200–204, 206, 209–212, 215, 219, 223, 233f., 239, 244, 246f., 249, 252, 260, 265, 293
– der Wahl 27
- Freundschaft 251
- Frömmigkeit 1, 77, 175, 235, 240, 264, 283
- Frömmigkeitstheologie 237
- Fürbitte 1, 91f.
- Fürsprache 90
- Gabe 215
- Gabrielisten 30, 62–70
- Gebot, s. Gesetz / Gebote
- Geburt Christi 248
- Geduld (patientia) 77f.
- Geist
– absoluter 292
– des Auslegers 146, 148, 153, 155
– des Autors / der Schrift 148, 154f.
– Geist – Buchstabe 169, 207, 216
– Geist – Fleisch 166, 226
- Genugtuung 258
- Gerechter und Sünder zugleich (simul iustus et peccator) 165, 180, 209, 291
- Gerechtigkeit 83, 93, 163f., 196f., 208, 216f., 261, 264f., 283
– aktive 267f.
– Anrechnung (imputatio) der Gerechtigkeit 27, 181, 183, 186, 193f., 208, 217, 237, 249, 267, 293
– extrinsische – intrinsische 217
– Glaubensgerechtigkeit 211, 218, 241, 260
– Gnadengerechtigkeit 211
– Gottes 185–187, 194, 196, 200, 214f., 240, 258, 264f., 267–270, 272–275, 277, 279
– des Menschen 215
– passive 186, 237, 267, 274, 292
– strafende 185, 264, 267
– Werkgerechtigkeit 241, 243
– s.a. Gesetz – Gerechtigkeit des Gesetzes
- Gerechtsprechung 27f.
- Gericht 181, 196
- Geschichte 195
- Gesetz / Gebote 15, 44, 57, 163f., 180–183, 211, 216, 219, 221f., 226, 250f., 257
– Dekalog 57f., 78, 82f.
– Erfüllung des Gesetzes 44, 58, 78, 179, 216f.
– Gerechtigkeit des Gesetzes 81f., 241
– Gesetz und Evangelium 5, 163–165, 168, 174
– Überwindung des Gesetzes 57
– Unwirksamkeit des Gesetzes 221f.
– Zeremonialgesetz 82
- Gewissen 197f., 200, 209, 267, 270, 272–274, 282
– s.a. Synderesis
- Gewissheit 267, 275
- Glaube 66, 83, 95, 149, 164f., 183, 186f., 193–195, 197–200, 202, 208f.,

- 215, 218, 248f., 260f., 264f., 267,
269, 271–278, 281, 288–294
- Gehorsam des Glaubens 137
- Glaubensbekenntnis 124
- Glückseligkeit (foelicitas) 60, 274
- Gnade / Gnadenbegriff / Gnadenlehre 6,
21f., 26f., 30, 34–38, 44, 49, 51f.,
57f., 66, 84, 163f., 175, 179,
181–183, 190, 193, 200–209,
215–219, 221f., 226, 230, 233, 235,
237, 239f., 246, 249–252, 254, 256–
258–262, 264f., 270–272, 274f.,
277–280–283, 286f., 289–294
- Alleinwirksamkeit der Gnade 28
 - Empfang der Gnade 26, 34
 - Infusion der Gnade 208
 - Mitwirkung mit der Gnade 210f.
 - Natur – Gnade 206f., 232
 - Notwendigkeit der Gnade 44, 225
 - Vorbereitung (praeparatio / disposi-
tio) der Gnade 26, 29, 33f., 201f.,
210f., 217, 240, 282, 290
- Güte, moralische 26, 36, 59, 179, 200,
251
- Handeln Gottes 16
- Häresie 51, 56, 60, 66, 98, 106f., 111,
113, 121, 123, 126, 129, 137, 139,
142f., 171, 202, 273
- Hebräisch 11
- Heil / Ewiges Leben 1, 4, 52, 94, 123,
154, 181, 211, 234
- Heilsgeschichte 221
- Hoffnung 27, 56, 66, 77f., 83, 163
- Humanismus / humanistisch 41, 53, 61,
68, 80–83, 85, 97, 117, 136, 178,
235, 241–243, 246, 248, 284
- Hussitismus 106, 112f., 120–122
- Idealismus, deutscher 203
- Interpretation, s. Auslegung / Interpreta-
tion der Bibel
- Irrtumsfähigkeit / Irrtumslosigkeit
- des Konzils 97, 127–130, 144
 - des Papstes 101, 115, 143f.
- Juden 15
- Jurisdiktionsgewalt 91f., 95, 100, 110,
142f.
- s.a. Strafgewalt, kirchliche
- Kaiser 111f., 123
- Kanonisches Recht, s. Autorität / Auto-
ritäten – Kirchenrecht
- Kirche
- als Gemeinschaft der Heiligen 195
 - als mystischer Leib Christi 132
 - himmlische – irdische 132
 - sichtbare – verborgene 124f.
 - streitende (ecclesia militans) 92, 132
 - triumphierende (ecclesia triumphans)
132
 - universale 149
 - wahre 278
 - s.a. Ekklesiologie
- Kirchenschatz (thesaurus ecclesiae) 90–
92, 100, 182f.
- Klarheit der Schrift 135, 153f., 166,
170, 173
- äußere – innere 154, 173
- Konstantinische Schenkung 109
- Konzil 97, 102, 114f., 120, 124–130,
135f., 138, 143, 149, 170
- von Florenz 142
 - von Konstanz 126, 142, 158, 179
 - s.a. Irrtumsfähigkeit / Irrtumslosig-
keit – des Konzils
- Kraft, natürliche, s. Vermögen, mensch-
liches
- Kreatur, s. Schöpfung
- Kreuzestheologie 187, 196, 207, 258,
286
- Kurie 106
- Lateranbasilika 113
- Leiden (passiones) 77f.
- Liebe 44, 66, 123, 135f., 163, 179, 182,
192, 221, 241, 251, 254, 270, 279,
283f., 286
- Logik 31f., 44
- Luthersache / Lutherprozess 1, 142,
175, 177
- Materialprinzip 174
- Messe, römische 72
- Seelenmesse 89
- Metaphysik 31f., 191, 194, 203, 208,
250, 280

- Mystik / mystisch 3, 71, 74, 200, 234–237, 247f., 250, 252, 255f., 258, 278, 282, 288f., 292, 294
- Natur, s. Gnade – Natur – Gnade; s.a. Vermögen, menschliches
- Neuplatonismus 236
- Nichtigkeit (vanitas) 36, 76
- Offenbarung 137f.
- Öffentlichkeit, akademische 2, 19f.
- Ontologie 191, 193–197, 199, 203, 206, 208, 217, 236, 249, 280, 292f.
- Orden, s. Augustinereremiten
- Papst / Papstamt / Papstfrage 1, 89–92, 94f., 101–103, 108–111, 113, 116f., 119–123, 126, 128–132, 135–138, 142–147, 169, 254, 276–278, 281, 288, 294
- s.a. Irrtumsfähigkeit / Irrtumslosigkeit – des Papstes
- Passion Christi 13, 16, 235, 254
- Pelagianismus / pelagianisch 25f., 35, 56, 59, 66, 202f., 205f., 208f., 211, 213, 215, 218, 220, 223, 231, 237, 239–241, 243–250, 252–254, 257, 259, 262–264, 270–274, 277, 279–286, 288, 291, 293f.
- Philosophie 191, 193, 197, 208f., 280, 291, 294
- Physik 193
- Polemik 6, 16, 63, 80, 134, 178, 193, 204–206, 209–211, 231, 234, 246, 249, 253, 257
- Prädestination / Erwählung 44, 49, 200, 209–212, 233–237, 247
- Probe (probatio) 78
- Recht
- göttliches (ius divinum) 110, 114f., 122f., 128–131, 134f., 137f., 144, 276, 288
- menschliches (ius humanum / naturale) 110, 114f., 123, 130
- Rechtfertigung / Rechtfertigungslehre 2, 26, 186, 194, 196f., 207, 217f., 222, 237, 240, 256, 260f., 264f., 267, 269–274, 276f., 280, 289, 291, 293
- intrinsisch – forensisch 280
- Vorbereitung (praeparatio) der Rechtfertigung 218, 220
- Reich Gottes 110
- Reichstag
- Augsburgener 107
- Wormser 9
- Reformatorsche Entdeckung / Erkenntnis / Wende 2, 6f., 185–189, 217, 255, 259–261, 263–269, 271–277, 279–283, 286–294
- Reformatorsche Entwicklung 1f., 9, 29, 62, 69, 185f., 188, 248, 255, 263, 279, 283, 287–290, 292, 294
- Relation 191, 193–196, 203, 280, 292f.
- s.a. Ontologie
- Reliquien 23
- Reue 258
- Schisma 123
- Schlüsselgewalt 1, 150
- Scholastik 3, 6, 21–23, 25–29, 33, 42, 45f., 67, 70, 73–75, 79, 85, 102–104, 175, 178f., 193, 202, 204, 209–211, 213, 219f., 231, 236, 239, 247f., 251f., 257, 283, 287, 293
- Schöpfung / Geschöpfe 36, 193, 195, 197, 251
- Schrift, s. Autorität / Autoritäten – Heilige Schrift
- Schriftprinzip 1f., 4f., 119, 129, 137–139, 152, 157, 162, 168, 170, 174, 290
- als Formalprinzip 139, 174
- Selbstausslegung der Schrift 4f., 152–155, 157, 159f., 162, 168, 170f., 173
- s.a. Autorität / Autoritäten – Heilige Schrift; s.a. Klarheit der Schrift; s.a. Wort Gottes
- Selbstanklage 27f.
- Selbstverleugnung (abnegatio / resignatio sui) 77, 236
- sensus historicus, s. Auslegung / Interpretation der Bibel – historische
- sensus litteralis, s. Auslegung / Interpretation der Bibel – literale
- sola fide, s. Glaube
- sola gratia, s. Gnade

- sola scriptura, s. Schriftprinzip; s.a. Exklusivpartikel; s.a. Autorität / Autoritäten – Heilige Schrift
- solus Christus 174, 290
- Strafe (poena) 22, 89–91, 93, 100, 109, 163, 258
- Strafgewalt, kirchliche 93f.
- Sukzession 150
- Sünde / Sündenlehre 76, 124, 175, 177, 179–183, 193, 195, 199–201, 206, 211, 218–220, 222f., 225f., 254, 259, 265, 267, 269, 273f., 279, 283, 287
- Adams 221, 224
 - Begierde (concupiscentia) 182, 219, 222, 226, 268
 - Bekenntnis der Sünde 15, 27, 196
 - Erkenntnis der Sünde 195f., 222
 - Todsünde 38, 179f.
 - Ursünde (peccatum originale) 81, 190, 200, 209, 211, 219, 222f., 230, 243
 - s.a. Gerechter und Sünder zugleich
- Synderesis 206
- s.a. Gewissen
- Synergismus 27, 203, 209
- Taufe 220, 224, 268
- Teufel 200, 276–278, 288, 294
- Text, normativer 148, 150
- Theophanie 15
- Thomismus 26
- Tod 197, 221, 224
- Todsünde, s. Sünde – Todsünde
- Tradition 12, 15, 21, 89, 95, 98, 104, 117, 120f., 135f., 138, 160f., 174, 200–202, 204, 206, 248–250, 252
- s.a. Autorität / Autoritäten – Kirchenväter
- Transsubstantiationslehre 139
- Trinität / Trinitätstheologie 192–194, 203–205, 209, 217f., 234, 236, 262, 292
- Trost 185
- Tugend 66, 77, 83, 231
- Turmerlebnis, s. Reformatorische Entdeckung
- Universitätsreform 175–177
- uti – frui 223
- Verdammung 233
- Vereinigung (unio) 236
- Verdienst (meritum) 27, 33f., 38, 76–78, 183, 201f., 207, 218f., 239f., 250f., 270
- Vergebung 81f., 90, 100, 181, 183, 227, 233, 241, 257
- Vergewaltigung 127
- Verheißung 15, 164
- Vermögen, menschliches 34, 36, 38, 44, 56, 179, 182, 200, 207, 211, 230, 250, 252f.
- Vernunft 90, 137, 200, 251, 280
- Versöhnung / Versöhnungsmittel (propitiatorium) 161–164
- Versuchung 279
- Verzweiflung (desperatio) 164f.
- Volk Israel 16
- Vulgata 54
- Wahrheit 1, 101, 107, 151, 169f., 171, 198, 266, 270, 275, 282
- Werk, menschliches / gutes 27, 78, 163, 177, 179f., 182f., 193, 200, 215, 218f., 230, 240, 251, 254, 260, 269, 273, 276f., 281
- Werk / Wirken Gottes 193–197, 199f., 203, 211, 254, 256f., 279, 283
- Wesen Gottes 193
- s.a. Ontologie
- Wille, menschlicher 27, 44, 57, 84, 251, 272
- s.a. Freiheit – des Willens
- Wort Gottes 152–154, 157, 195
- Wirkmächtigkeit des Wortes Gottes 153f., 173
- Worttheologie 187
- Wunder 15